

Deutsche Uhrmacher-Zeitung.



Insertions-Preis:
pro 4gespaltene Petit-Zelle
oder deren Raum
25 Pfg.

Arbeitsmarkt pro Petit-Zelle
10 Pfg.
Erscheint
monatlich 2 Mal.

Alle Correspondenzen sind
an die Expedition
Berlin SW., Markgrafenstr. 105
zu richten.

Abonnements-Preis:

pro Quartal
im deutsch. und österr.
Postverbande

Rm. 1,50;

für Kreuzbandsendung

Rm. 1,75

pränumerando.
Bestellungen nehmen alle
Postanstalten
und Buchhandlungen an.
Kreuzbandsendungen sind
bei der
Expedition zu bestellen.

Organ des Central-Verbandes der Deutschen Uhrmacher.

Verlag und Expedition bei R. Stäckel, Berlin SW., Markgrafen-Strasse 105 I Trp.

XI. Jahrgang.

*

Berlin, den 1. Oktober 1887.

*

No. 19.

Inhalt: Zur gefl. Beachtung für die Herren Streifband-Abonnenten. — Bekanntmachung des Central-Verbands-Vorstandes. — Ein weiterer Schritt zur Besserung. — Einladung der Seewarte zur Betheiligung an der Konkurrenzprüfung von Marine-Chronometern. — Anleitung zur Selbstverfertigung elektrischer Uhren und Haustelegaphen. XIX. — Eduard Heuer's neuer Chronograph. — Ueber Zeitrechnungs- und Kalenderwesen. IV. — Wiener Neuheit. — Aus der Werkstatt (Einiges über Schleifkohle). — Vereinsnachrichten (Stade, Leipzig). — Vermischtes. — Briefkasten. — Anzeigen.

Zur gefl. Beachtung für die Herren Streifband-Abonnenten.

Da die heutige Nummer vier Bogen stark erscheinen musste, und damit das für einfaches Streifbandporto zulässige Gewicht von 50 Gramm überschritten ist, so erhalten die Herren Streifband-Abonnenten die Zeitung diesmal in zwei Sendungen zugeschickt.

Die Expedition.

Bekanntmachung.

Im verflossenen Vierteljahr gingen für die „Grossmann-Stiftung“ bei uns ein:

Vom Verein Hannover (II. Rate) Mk. 4 und von Herrn E. Hirschberg in Samotschin Mk. 1,50. — Summa Mk. 5,50.

Gesamtbetrag Mk. 3891, 57.

Mit herzlichem Dank für die obigen Beiträge bitten wir, der Stiftung auch ferner wohlwollend zu gedenken.

Der Central-Verbands-Vorstand.

R. Stäckel,
Vorsitzender.

Ein weiterer Schritt zur Besserung.

Als wir in den letzten beiden Nummern der Zeitung, auf die Vereinigung der Schwarzwälder Regulateurfabrikanten hinweisend, die anderen Kreise der Uhrenfabrikation und des Uhrenhandels zu ähnlichen Vereinigungen aufforderten, um der immer mehr sich verbreitenden Preisschleuderei energisch entgegenzutreten, glaubten wir nicht, dass es uns so bald vergönnt sein würde, von weiteren ähnlichen glücklichen Erfolgen berichten zu können. Soeben geht uns aber die erfreuliche Nachricht zu, dass zwei unserer ersten deutschen Firmen der Uhrenfabrikation, die Firma Gustav Becker zu Freiburg i. Schl. und die Aktiengesellschaft für Uhrenfabrikation in Lenzkirch (Baden) durch ihre Vertreter, die Herren Richard Becker einerseits und Herrn H. Stritt andererseits, in einer in Leipzig abgehaltenen Besprechung sich zur Innehaltung gleichmässiger Preise vereinbart haben.

Wir haben bereits darauf hingewiesen, wie traurig sich unter den jetzigen Zuständen in den letzten Jahren die Verhältnisse in der Fabrikation der Regulatoren und im Geschäft mit denselben gestaltet haben, wie sehr die Preise gegenseitig gedrückt wurden, und wie arg unter diesem Drucke sowohl die Arbeiter und ihre Familien, als auch in natürlicher Folge davon die Qualitäten der Produkte zu leiden hatten. Mochte der reelle Fabrikant auch das Missliche der Lage fühlen, Fabrikate unter seiner

Firma in die Welt gehen zu lassen, die durchaus nicht immer den Anforderungen der Solidität entsprachen; er allein konnte hier nichts ändern, er musste sich dem Drucke der zwingenden Verhältnisse beugen. Bei den miserablen Preisen, welche er unter den obwaltenden traurigen Zuständen seinen Arbeitern nur noch zahlen konnte, lag die Versuchung für diese gar zu nahe, die Arbeiten leichtfertig auszuführen und die einzelnen Theile, wie man sagt, nur durchzuschlagen — zu überhüdeln — so wehe dies auch manchem tüchtigen und gewissenhaften Arbeiter gethan haben mag, und oft genug waren die Visiteure genöthigt, beide Augen zuzudrücken, um nur für den Arbeiter den für seine und seiner Familie Erhaltung durchaus nothwendigen Lohn zu ermöglichen.

Jeder unserer Kollegen weiss ein Lied davon zu singen und vermag von dem Aerger zu erzählen, den er in den letzten Jahren selbst mit den ersten Fabrikanten — wie Becker'sche und Lenzkircher — hatte; von den geringeren ganz zu schweigen. Jeder weiss, dass er über die Fehler und Nachlässigkeiten, die er in den Uhren vorfand, und die ihm so viel Verdruss bereiteten, sich damit hinwegsetzen musste, dass er sich sagte: bei den Spottpreisen, die für die Uhren heutzutage bezahlt werden und bei dem äusserst geringen Nutzen, welchen sowohl die Fabrikanten als die Grossisten mit ihrem Kapital und der angestrengtesten Thätigkeit davon haben, ist es eben nicht anders möglich. — Kein verständiger Mensch und namentlich kein Uhrmacher, der ein Herz für sein Fach hat, wird solche Verhältnisse billigen wollen, sondern er wird nur eine baldige Wendung derselben zum Bessern wünschen können.

Von dieser Ueberzeugung durchdrungen und von dem lebhaftesten Eifer und besten Willen beseelt, haben die Eingangs genannten Firmen nach mehrtägigen schwierigen Unterhandlungen schliesslich durch ihre Vertreter „als ehrliche Makler“ einen bindenden Vertrag vereinbart. Nach demselben sind für Wecker und Federzug-Regulatorwerke gewisse Minimalpreise festgesetzt, unter welchen keine dieser beiden Firmen vom 18. September d. J. an bei 2000 Mark Konventionalstrafe zu verkaufen sich verpflichtet. Das etwaige Strafgeld soll in die Arbeiter-Versorgungs- oder Krankenkasse fliessen. Die Ehrenhaftigkeit beider Häuser bürgt für die gewissenhafte Erfüllung der Vertrags-Verbindlichkeiten.

Die vereinbarte Preiserhöhung musste mit Rücksicht auf die in- und ausländische Konkurrenz naturgemäss eine ganz bescheidene sein (wie wir hören, soll der Aufschlag ca. 10% betragen. D. Red.), und konnte es